



# Pressemitteilung

Berlin, 9. Mai 2011  
Seite 1 von 1

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37  
10115 Berlin

INTERNET [www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

Pressestelle

TEL +49 30 18615 6121 und 6131

FAX +49 30 18615 7020

E-MAIL [pressestelle@bmwi.bund.de](mailto:pressestelle@bmwi.bund.de)

## **Brüderle: „Deutsche Außenwirtschaft voller Selbstbewusstsein“**

Zu den heute vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Außenhandelszahlen erklärt der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Rainer Brüderle:

„Die deutsche Außenwirtschaft strotzt nur so vor Selbstbewusstsein. Die gute Frühlingsstimmung beflügelt die Ein- und Ausfuhren und bringt sie auf neue Rekordhöhen. Die saisonbereinigten Rekordwerte des letzten Monats wurden im März sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen nochmals kräftig übertroffen. Die Marke „made in Germany“ ist im Ausland äußerst beliebt. Der aktuelle monatliche Ausfuhrwert von fast 100 Milliarden Euro belegt eindrucksvoll die Nachfrage nach unseren Qualitätsprodukten. Deutsche Unternehmen produzieren technologisch anspruchsvoll und qualitativ hochwertig. Unsere Exportwirtschaft hat sich auf den internationalen Märkten richtig positioniert. Die Unternehmen haben ihre Chancen im Aufschwung klug genutzt. Der deutsche Exporterfolg ist aber keine Einbahnstraße. Die höchsten Einfuhrwerte seit Beginn der statistischen Erhebung unterstreichen, dass sich die Binnennachfrage weiter belebt und dies auch unseren Handelspartnern zu Gute kommt.“

### Hintergrund:

Wie das Statistische Bundesamt heute meldete, wurden im März 2011 von Deutschland Waren im Wert von 98,3 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 79,4 Milliarden Euro eingeführt. Sowohl für die Exporte als auch für die Importe waren dies die höchsten Monatswerte seit Beginn der Erhebung in der Bundesrepublik Deutschland. Nach den vorläufigen Ergebnissen waren die deutschen Ausfuhren im März 2011 um 15,8 % und die Einfuhren um 16,9 % höher als im März 2010. Im Vormonatsvergleich nahmen die Ausfuhren kalender- und saisonbereinigt um 7,3 % und die Einfuhren um 3,1 % zu.